

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 79 (1992)
Heft: 5: Bruxelles

Artikel: Zeitgemäss : Einfamilienhaus in Vaihingen/Enz : Architekten : Kaag und Schwarz
Autor: Joedicke, Joachim Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

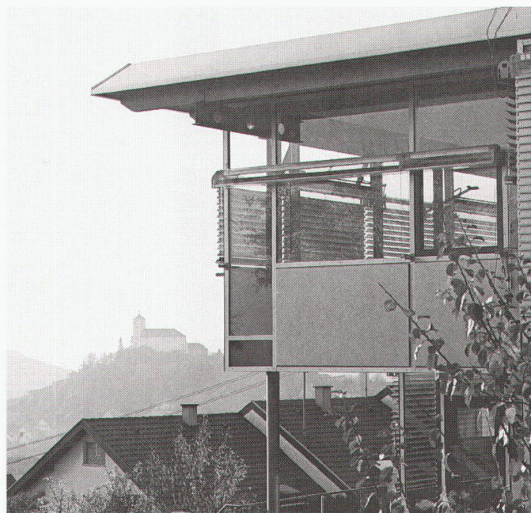
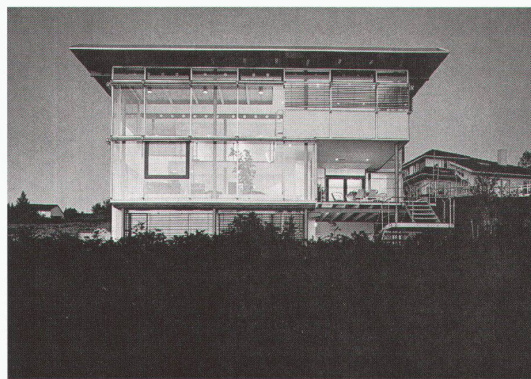
**Zeitgemäss:
Einfamilienhaus in
Vaihingen/Enz**

Architekten: *Kaag und Schwarz, Stuttgart*
Tragwerkplanung
und Bauherr: *Gustl und
Gabi Lachenmann*

Die Konzeption dieses grosszügigen Einfamilienhauses ist einfach, wohlüberlegt und in allen Bereichen klar erkennbar. In einem «massiven Rücken» liegen alle «bedienenden Räume» wie Küche, Toiletten und andere Nebenräume. Von dieser Seite erreicht man das Gebäude über eine kleine Brücke. Zum Enztal öffnet sich der zweigeschossige Wohnraum, die geschickt integrierte Terrasse im Eingangs- und die Bibliothek im Obergeschoss. Das durch die Hanglage voll nutzbare Untergeschoss gehört den Kindern, deren Zimmer sich ebenfalls nach Süden hin öffnen.

Dieser Konzeption entspricht auch das äussere Bild des Hauses. Von der Eingangsseite wirkt es mit seiner Lochfassade verschlossen. Fast übersieht man den einfachen, scharf geschnittenen Kubus von der Strasse aus. Das flache Dach, das in diesem Bereich ohne Überstand auf das verputzte Mauerwerk gesetzt wurde, unterstützt diesen Eindruck.

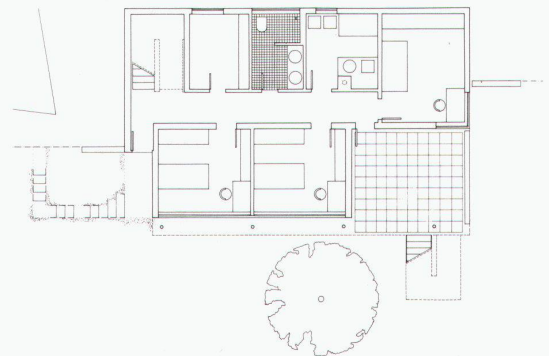
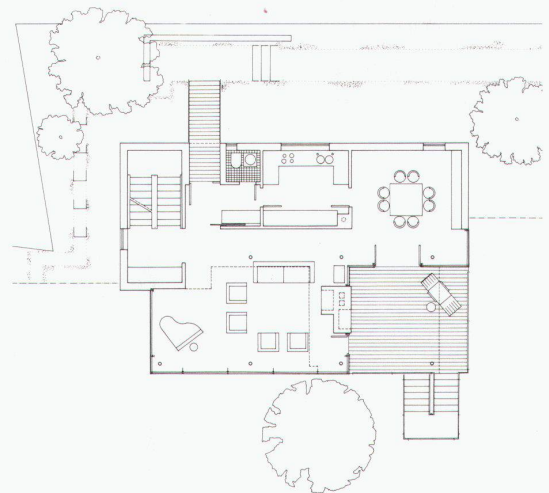
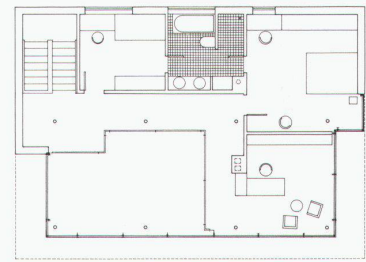
Zur Hangseite ist das Haus voll verglast und zeigt die innere räumliche Vielfalt. Das weit auskragende Dach schützt den Innenraum vor der hochstehenden Sommersonne. Die ausenliegenden, verstellbaren Lamellen vermeiden eine



Von der Eingangsseite wirkt das Haus mit seiner Lochfassade verschlossen und schlicht

Zum Enztal hin öffnet sich der zweigeschossige Wohnraum

Der Kontrast zwischen diesem Haus und seiner Umgebung wird besonders an der Behandlung der Gebäudecke deutlich



Obergeschoss

Eingangsgeschoss

Untergeschoss



Mittelpunkt ist der zweigeschossige, nach Süden verglaste Wohnraum mit dem eingestellten Kamin, der auch von der Terrasse aus nutzbar ist

übermäßige Aufheizung im Sommer und schaffen im Innern ein mildes und angenehmes Licht.

Im Innern wird die Grosszügigkeit durch die vertikale Öffnung der Räume zueinander, den weitgehenden Verzicht auf Flurflächen und die Möglichkeit, den Raum über die Diagonale zu erleben, erreicht. Vom Essplatz aus ist die gesamte Ausdehnung des offenen Raumes erlebbar. Die Nebenräume sind intern verbunden, so dass es z.B. möglich ist, direkt vom Schlafzimmer ins Bad zu gelangen, ohne den Galeriebereich betreten zu müssen.

Das Tragwerk und die architektonische Konzeption bilden eine Einheit. Massive Wandscheiben be-

grenzen das Haus nach Norden. In den Massivbau wurde eine Skelettkonstruktion aus Stahlstützen und perforierten Walzträgern eingeschoben. Das flache Dach wird von sichtbaren, geölten Holzpfetten getragen. Die aufliegende Mehrschichtplatte bildet eine horizontale Scheibe und ist schubfest mit den aussteifenden Wandscheiben verbunden.

Entscheidend für die ästhetische Wirkung ist der materialgerechte Umgang mit den verwendeten Baustoffen. Indem erkennbar ist, was trägt und wie die einzelnen konstruktiven Elemente ihre Last abtragen, ist die Konstruktion in hohem Masse «laienverständlich».

Formal sind die Architekten den scharfkantigen Formen des «Neuen Bauens» der zwanziger Jahre verpflichtet. Konzeptionell profitierte das räumliche Gefüge sicherlich von den Ideen, wie sie im Klassiker des «Douglas House» am Michigan-See in perfekter Weise realisiert wurden, ohne aber ästhetische Bilder zu stark zu benutzen.

Aufbauend auf diesen Gedanken ist ein eigenständiges Gebäude entstanden, das individuell auf die Vorstellungen des Bauherrn vom «offenen Wohnen» zugeschnitten wurde und durch einen zeitgemässen Umgang mit Material und Form auffällt.

Joachim Andreas
Joedicke

Concours international

Berlin, l'aménagement urbain du quartier de Spreebogen

La République fédérale allemande et le Land de Berlin, lancent un concours international d'idées pour l'aménagement urbain de la zone de Spreebogen, près du «Reichstag», au centre de la capitale. Ce concours s'inscrit dans le cadre de la résolution adoptée le 20 juin 1991, par le Bundestag, de transférer son siège, ainsi que les principales structures du Gouvernement fédéral, à Berlin.

L'objet du concours est de définir le cadre du schéma directeur du quartier du Parlement par de nouveaux aménagements spatiaux et structuraux et de réunifier des éléments de la cité isolés durant quarante années.

Le concours est ouvert aux professionnels de l'aménagement du monde entier (architectes, paysagistes et urbanistes), jouissant de leurs droits d'exercice dans leur pays.

Conforme à la recommandation UNESCO/UIA sur les concours internationaux d'architecture et d'urbanisme, ce concours a reçu l'approbation de l'Union Internationale des Architectes.

Composition du jury

Le jury international se compose:

– En Allemagne de: Hanns Adrian, Hanovre; Edvard Jahn, Berlin; Gerhart Laage, Hambourg; Günter Schäffel, Bonn; Christiane Thalgott, Munich; Angela Wandelt, Leipzig.

Dans le monde de: Vittorio Gregotti, Milan, Italie; Wilhelm Holzbauer, Vienne, Autriche; Henning Larsen, Copenhague, Danemark; Richard Meier, New York, USA; Kalja Siren, Helsinki, Finlande; James Stirling, Londres, Royaume-Uni; Claude Vasconi, Paris, France.

Prix: Le concours est doté d'un montant total de DM 720 000,- de prix répartis comme suit:
1er prix: DM 160 000,-,
2ème prix: DM 110 000,-,
3ème prix: DM 70 000,-,
4ème prix: DM 55 000,-,
5ème prix: DM 40 000,-,
6ème prix: DM 30 000,-,
7ème prix: DM 25 000,-, et
14 mentions de DM 15 000,- chacune.

Calendrier: envoi des documents: à partir du 12.6.; questions aux organisateurs: 22.7.; réponses aux questions: 14.8.; soumission des projets: 12.10.; soumission de la maquette: 26.10.; 1ère réunion du jury: 2.-4.12.; 2ème réunion du jury: 16.-18.12.

Aucun document ne sera expédié après le 1er septembre 1992.

Informations et inscriptions: Les langues de travail du concours sont l'allemand, l'anglais et le français. Les droits d'inscription, remboursables, s'élèvent à DM 300,-.

Ils devront être versés, sous forme de chèque bancaire à l'établissement chargé de l'organisation du concours:

Arbeitsgemeinschaft Wettbewerb Spreebogen, Paulstrasse 20 c, D-1000 Berlin 21 (Allemagne), Tel. 030/394 10 81, Fax 030/394 40 50.